

Eine alpine Zeltstadt aus dem Thurgau

Am Fusse des Matterhorns, auf 2880 Meter über Meer, wurde diesen Sommer ein Basislager mit über 30 Aluminiumzelten aufgebaut. Zwei Thurgauer Unternehmen haben die eigenwillig gestalteten Behausungen mitkonzipiert und gefertigt. Ein Grossauftrag zum Abheben.

PETER SPIRIG/CHRISTOPH FUST

ZERMATT. Es ist die meistfotografierte Touristenattraktion der Schweiz und einer der berühmtesten Berge der Welt: das 4478 Meter hohe Matterhorn. Ausgangspunkt für die Besteigung des Gipfels ist die Hörnlihütte. Doch weil das Schutzhaus diesen Sommer wegen Sanierung geschlossen ist, kam der Stiftung «Hörnlihütte 2015» die Idee, auf dem etwas tiefer gelegenen Gratkopf Hirli ein temporäres Basislager für die 3000 erwarteten Bergsteiger einzurichten. «Uns war wichtig, das Camp natur-schonend und wiederverwertbar zu gestalten. Ausserdem sollte es architektonisch in die Landschaft passen und keine Spuren hinterlassen», sagt der Marketingverantwortliche Roman Haller.

Know-how aus dem Thurgau

Für diesen nicht alltäglichen Auftrag wurde die Firma Exent AG in Hüttwilien angefragt. Das Unternehmen bietet sein Know-how an, um auch ausgefallene Ideen erfolgreich verwirklichen zu können. «Wir erhielten ein grobes Design als Vorgabe und machten uns Gedanken zum Material, zur Statik und zum Transport», sagt Sa-

muel Stillhard, Projektleiter bei Exent. Auf dem Reissbrett entstand schliesslich ein Camp aus über 30 dreieckigen Aluminiumzelten. Aluminium deshalb, weil es ein niedriges Gewicht hat, schliesslich sollten sämtliche Bauteile per Helikopter auf den 2880 Meter über Meer gelegenen Bauplatz geflogen werden.

Eine Herausforderung war die Verankerung an einem solch

wetterexponierten und windigen Platz. «Die Zelte sollten Windspitzen von bis zu 150 Stundenkilometern standhalten. Hinzu kam, dass der Ort nur besichtigt werden konnte, als noch Schnee lag», sagt Stillhard.

Die Skizzen der Exent AG kamen bei den Wallisern gut an. Der Auftrag wurde gegen Ende Februar vergeben, nur wenige Monate vor der geplanten Eröff-

nung. «Der Zeitplan war sehr sportlich.» Es begann ein Wettlauf gegen die Zeit, denn für den 15. Juli war die Eröffnung des Camps geplant.

140 Helikopterflüge

Die Metallbau Müller AG in Kaltenbach wurde mit der Erstellung der Aluminiumzelte beauftragt. Der Zeitdruck forderte von Beginn weg die Mobilisierung

aller Kräfte. «Wir haben einen zusätzlichen Schweisstisch und -geräte angeschafft. Zudem waren Schichtarbeit und Wochenendeinsätze nötig», sagt Barbara Müller, Mitarbeiterin des Betriebs. Schliesslich wurden hier sämtliche Elemente für 29 Aluminiumzelte, zwei Aufenthaltsräume, die Küche und den Waschraum hergestellt. Kostenpunkt: über eine halbe Million Franken. «Wir sind normalerweise regional tätig. Dieser spezielle Auftrag verlangte uns alles ab», sagt Müller. Auch bezüglich der Logistik. Aluminiumteile mit einem Gewicht von über 20 Tonnen mussten so gerichtet werden, dass das Ganze auf der Strasse bis nach Visp, per Bahn zum Riffelboden und mit 140 Helikopterflügen zum Hirli hoch transportiert werden konnte. Ausserdem waren weitere Zulieferer zu koordinieren, darunter die Hüttwiler Firmen Wirth Elektro, Nüssli Holz und Montage sowie Egloff Sanitär.

Trotz Zeitdruck pünktlich

Am 1. Juli konnte die Exent AG zusammen mit zehn Bergführern aus Zermatt die Arbeiten vor Ort in Angriff nehmen. Es musste schnell und genau gearbeitet werden, gerade was die Statik betraf. Denn trotz unebe-

nem Gelände durften die Zelte nicht schräg stehen. Grosse Schrauben wurden dafür in die Erde getrieben. Das alles bei windigem Wetter. «Ausserdem hatten wir mit Schnee und Minustemperaturen zu kämpfen», erinnert sich Projektleiter Samuel Stillhard. Und auch der stündige Fussmarsch zur Baustelle habe es in sich gehabt.

Trotz aller Widrigkeiten konnte das Camp dann am 11. Juli übergeben werden. Im August hatten alle Beteiligten die Möglichkeit, es zu besichtigen. Auch Mitarbeiter der Müller Metallbau AG sahen sich «ihr» fertiges Werk an. «Es war schon ein schönes Gefühl, am Matterhorn zu stehen und die Zelte aus dem Thurgau zu sehen», sagt Barbara Müller. «Schade nur, dass der Sommer so lausig war.»

Dem stimmt Roman Haller von der Stiftung «Hörnlihütte 2015» zu: «Wenn wir das schlechte Wetter vorausgesehen hätten, wäre das Lager vielleicht nie realisiert worden.» Die Thurgauer Zelte hätten sich jedenfalls bewährt, das Medienecho sei überlegend gewesen. Mitte September wurde das Basislager abgebrochen und einige Zelte gingen an die am Sponsoring beteiligte Swatch-Gruppe. Die restlichen wurden verkauft.



Das «Base Camp Matterhorn» auf 2880 Höhenmetern bot Platz für etwa 50 Bergsteiger.